

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortswerte
RM. 1.25
außerhalb RM. 1.50.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pf., bei
einpolziger Stelle:
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 93	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Montag, den 22. April.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1912.
--------	------------------------------	------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Die Nachweisung der Messgeräte (Maße, Gewichte, Wagen, Fässer usw.)

Die durch die neue Maß- und Gewichtsordnung vorgeschriebene Nachweisung der Messgeräte in zweijährigen (bei Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kgr. und darüber, den sekundenamenierten Wagen und den Fässern für Wein und Obstwein in dreijährigen) Terminen wird in denjenigen Gemeinden, welche Sitz von Eichstellen (Eichämtern oder Nebenstellen von Eichämtern) sind, an besonderen Eichtagen, welche später bekannt gegeben werden, vorgenommen werden; diejenigen Gemeinden, welche nicht Sitz von Eichstellen sind, werden von den Eichbeamten auf ihren Rundreisen zum Zweck der Vornahme der Nachweisung besucht werden. Mit den Rundreisen der Eichbeamten wird im Jahr 1913 begonnen werden. Eine nähere Bekanntmachung hierüber wird später ergehen. Wegen des Termins für die Nachweisung der Wagen mit dreijährigen Fristen, die noch im Laufe des Jahres 1912 nachgeprüft werden müssen — das sind diejenigen sekundenamenierten Wagen und Wagen über 3000 Kgr. Tragkraft, welche letztmals im Jahre 1909 oder einem früheren Jahre geprüft worden sind — wird den Besitzern von den Eichämtern unmittelbar Mitteilung gemacht. Besondere Nachsichtstage am Sitz der Eichstellen werden schon jetzt abgehalten für die Nachweisung der Fässer und der Herbstgefäße. Diese müssen einmal zu einem großen Teil schon vor dem 1. Januar 1913 nachgeprüft sein (vgl. unten), sodann können dieselben auf den Rundreisen überhaupt nicht nachgeprüft, sondern müssen stets zur Nachweisung in die Eichstellen gebracht werden. Es ist Sache der Besitzer von Fässern und Herbstgefäßen, für die Nachweisung derselben selbst zeitigen Sorge zu tragen und nicht erst bis unmittelbar vor Ablauf der Nachweisfristen zu warten. Sie werden deshalb aufgefordert, sich alsbald mit dem Kgl. Eichamt Calw wegen Vornahme der Nachweisung und Abhaltung der Eichtage ins Benehmen zu setzen. Dabei wird bemerkt, daß das Kgl. Eichamt die Nebenstellen Nagold und Altensteig nur dann besuchen kann, wenn eine genügende Zahl von Fässern u. v. zur Eichung bereit gestellt wird. Ueber die Verpflichtung zur Eichung und Nachweisung von Fässern gilt folgendes: Die Eichpflicht besteht nur für Wein-, Obstwein- und Bierfässer mit anderen Flüssigkeiten; doch sind nicht alle Wein-, Obstwein- und Bierfässer eichpflichtig, sondern nur diejenigen, in welchen diese Getränke befristetem Verkauf dem Käufer überliefert werden. Nicht eichpflichtig und damit auch nicht nachgeprüft sind die sogenannten Lagerfässer und die Fässer welche sich im Eigenum und Besitz von Personen befinden, die Wein, Obstwein und Bier nicht verkaufen. Die zur Befüllung oder zur Einlage von Getränken dienenden Fässer der Wirte müssen jedoch wegen der Wirtschaftsabgabe geprüft sein. Eine Nachweispflicht dieser Fässer besteht aber nicht. Ueber die Nachweisung der Fässer gilt im übrigen folgendes: Wein- und Bierfässer waren schon bisher eichpflichtig, nicht dagegen Obstwein- und Bierfässer. Die Eichpflicht der Obstwein- und Bierfässer beginnt am 1. April 1912, diejenige der Bierfässer am 1. Januar 1913. In Württemberg sind aber trotz fehlender Verpflichtung die Obstwein- und Bierfässer regelmäßig schon bisher geprüft worden und tragen auch, ebenso wie die Wein- und Bierfässer, das Jahreszeichen der Eichung. Die Nachweispflicht der vor 1. April 1912 geprüften Wein-, Obstwein- und Bierfässer gestaltet sich also wie folgt: 1. Diejenigen Wein- und Obstwein- und Bierfässer, welche das Jahreszeichen von 1908 oder eines vorhergehenden Jahres tragen, müssen, wenn sie nach dem 1. April 1912 neugefüllt werden sollen, vor der Neufüllung nachgeprüft werden, sofern sie auch weiterhin bei festem Verkauf zur Ueberlieferung an den Käufer dienen. Tragen sie das Jahreszeichen 1909, 1910 usw., so müssen sie nachgeprüft werden, wenn sie nach dem 1. Januar 1913 bezw. 1. Januar 1914 neugefüllt werden, und zwar vor der Neufüllung; werden sie vor

diesen Tagen neugefüllt, so bedarf es der Nachweisung nicht; doch können sie auch vorher zur Nachweisung gebracht werden. Alle Wein- und Obstwein- und Bierfässer, welche am 1. April 1912 gefüllt sind, bedürfen also der Nachweisung keinesfalls vor ihrer Entleerung. 2. Diejenigen Bierfässer, welche das Jahreszeichen von 1911 oder eines vorhergehenden Jahres tragen, müssen vor 1. Januar 1913 nachgeprüft werden. Bierfässer mit dem Jahreszeichen 1911, 1912 usw. müssen vor 1. Januar 1914 bezw. 1. Januar 1915 usw. nachgeprüft werden. Die Herbstgefäße unterliegen einer zweijährigen Nachweisfrist. Soweit sie bereits ein Jahreszeichen tragen, müssen diejenigen, welche das Jahreszeichen 1909 oder ein vorhergehendes Jahreszeichen tragen, spätestens vor ihrer nächsten Verwendung nachgeprüft werden. Tragen sie das Jahreszeichen 1910, so muß die Nachweisung spätestens vor ihrer im Jahre 1913 erfolgenden Verwendung erfolgen.

Nationalflugspende.

Mit Stolz dürfen wir Deutsche den Mann den wir nennen, der die Sehnsucht von Jahrhunderten zuerst verwirklicht hat: Zeppelin. Die stürmische Fortentwicklung aber, die das Luftflugwesen mit dem Auftreten der Flugmaschine genommen hat, zwingt uns, die bisherigen Anstrengungen zu machen, um nicht durch die Opferwilligkeit und die Tapferkeit anderer Nationen ins Hintertreffen gedrängt zu werden. Wenn irgendwo, so muß es hier allezeit heißen: „Deutsche vor die Front!“ Nicht spielerischer Ehrgeiz heischt dies von uns, sondern hier gilt es, unseren Ruhm als erste Meister angewandter Wissenschaft zu wahren, hier geht es um Schaffung von Werten, die uns Deutschen einen Ehrenplatz in der Geschichte aller Zeiten sichern sollen.

Nicht jedem ist es vergönnt, seine körperlichen und geistigen Kräfte persönlich in den Dienst dieser nationalen Ehrenaufgabe zu stellen. Wohl aber kann ein jeder ein Scherlein beitragen, damit der Gesamtwille der deutschen Nation der mächtigste Motor sei, der der deutschen Flugmaschine zum Siege verhilft.

Es handelt sich um eine **Nationalflugspende**, bei der keiner fehlen will noch darf, um eine nationale Spende für das deutsche Flugwesen und die deutschen Flieger.

Denn den Räumern, die als Pioniere einer neuen großen Kulturaufgabe in dem patriotischen Bestreben, Deutschland auch auf diesem Gebiete einen ebenbürtigen Platz im Weltkreis der Nationen zu sichern, ihr Leben einsetzen, gebührt die werktätige Unterstützung der ganzen Nation.

Vor allem aber soll die Nationalflugspende die Mittel bieten, unaufhaltsam weiterzuarbeiten an der Bervollkommnung der Flugapparate, an der Ausbildung der Flieger, auf daß die Gefahren vermindert, die Leistungen erhöht werden. Mit Hilfe der Nationalflugspende soll auch die Entwicklung einer Technik gefördert werden, die immer neue Arbeits- und Erwerbssphären erschließen wird. Häufige und ausgedehnte Wettkämpfe sollen Erfindungsgeist, Mut und Tapferkeit anspornen und immer höhere Leistungen von Mann und Maschine hervorrufen. Kurz: das deutsche Flugzeug soll, ob es in der Stunde nationaler Gefahr wachsam in den Lüften fliehet, oder ob es in friedlichem Wettbewerb der Nationen als neuestes Mittel modernen Verkehrs und als gefestigter Bote vaterländischer Leistungsfähigkeit durch die Lande eilt, in jedem Augenblick bereit und imstande sein, zu erfüllen, was das Gebot der Stunde von ihm fordert.

Als noch dem Anglände von Egerdingen eine fürmische nationale Begeisterung das deutsche Volk durchwehte und in wenigen Wochen Millionen aufgebracht wurden, da waren nicht die Millionen allein der greifbare Gewinn der nationalen Begeisterung.

Daß das deutsche Volk sich einmütig zu einer nationalen Tat aufraffte, das zeigte der Welt die elementare Macht des deutschen Volkswillens.

Für das Volk — durch das Volk!

So beweise Deutschland auch jetzt, daß alle Unterschiede der Parteien, der Konfessionen, der sozialen Schichtungen in dem Augenblicke verschwinden sind, wo das deutsche Volk vor eine große nationale Aufgabe gestellt wird.

Nachdem bereits in allen Teilen Deutschlands Sammlungen zu vorstehenden Zwecken begonnen haben, ist das

deutsche Reichskomitee

zusammgetreten, das einen Mittelpunkt aller dieser Bestrebungen bilden und das Sammelwerk zusammenfassen und ergänzen will. Es bittet die bestehenden Komitees, Verbände, Vereinigungen und sonstige sammelnde Stellen, die bei ihnen eingehenden Spenden ihm zuzuführen und ihm jedenfalls fortlaufend Mitteilungen über die Gesamtsumme der eingegangenen Gaben zu Händen seines Präsidenten zutommen zu lassen.

Sammelstellen bilden: Die Redaktionen der deutschen Zeitungen, die sämtlichen Reichspostanstalten, die Reichsbank in Berlin, die sämtlichen Reichsbank-Haupt- und Nebenstellen.

Die Geschäftsstelle des Reichskomitees unter Leitung des Regierungsdirektors Dr. Daniel befindet sich Berlin NW. 6, Lützenstraße 33/34. Heinrich, Prinz von Preußen, Protektor. Dr. Graf von Posadowski-Wehner, Präsident des Komitees. Franz von Wendelssohn, Bankier, Schatzmeister.

Spenden werden von der Redaktion des Blattes entgegengenommen und hierüber in dieser Zeitung quittiert.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. April.

Die großen Erdbebenkatastrophen vom 16. November vorigen Jahres veranlaßten die Sozialdemokratie und die Volkspartei wegen der Einführung einer Erdbebenversicherung zu Anfragen, die heute zu einer umfangreichen Debatte in der Zweiten Kammer führten. Nachdem die Abgg. Mattutat (Soz.) und Bey (Sp.) die Anfragen und die Wünsche nach einer staatlichen Erdbebenversicherung mit den noch in frischer Erinnerung befindlichen Tatsachen des Erdbebens und der zahlreichen folgenden Erdstöße begründet hatten, legte der Minister des Innern die Gründe dar, weshalb nach der Auffassung der Regierung bei ihren anlässlich der Ausarbeitung des Gebäudebrandversicherungsgesetzes angestellten Erwägungen dieser Art zu einem negativen Ergebnis gekommen sei. Das Risiko sei so hoch, daß die Prämie zu einer unerträglichen Last gestaltet werden müßte. Es seien nur einzelne verhältnismäßig kleine Landesstellen, die ein unmittelbares Interesse an der Versicherung hätten, aber die Versicherungslast vollends nicht ohne die Mitwirkung des ganzen Landes tragen könnten. Einer Reichsversicherung gar würde das erdbebensichere Norddeutschland gewiß ablehnend gegenüberstehen. Ueberhaupt besitze man für ein derartiges Millionenprojekt zu wenig Erfahrungen. Das Haus war mit den Ausführungen des Ministers gar nicht einverstanden. Die Redner aller Parteien sprachen ihm mit Gegenreden solange zu, bis er schließlich eine neue Prüfung der Frage in Aussicht stellte. Dann wurde der Gesetzentwurf über die israelitische Religionsgemeinschaft wieder vorgenommen. Der Artikel 6 wurde mit den vom Ausschuss beantragten Änderungen genehmigt, ebenso Artikel 8. Hier wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag 3 Uhr mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen und Ausführungsbestimmung zur Reichsversicherungsordnung. Schluß gegen halb 2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April.

Vizepräsident Dr. Boasche eröffnet die Sitzung am 11. 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der schleunige Antrag der Reichspartei betreffend die **Sicherheit für den deutschen Seeschiffverkehr**. Abg. Freundt (Kpt.) führt aus: Das große Unglück im Atlantischen Ozean hat in der ganzen Kulturwelt und insbesondere auch in Deutschland gewollte Beunruhigung hervorgerufen. Es ist hier nicht der Ort, die Ursache des Unglücks und die Schuld daran zu erörtern. Besonders aber liegt die Frage nahe, ob unsere Gesetzgebung Gewähr bietet, daß derartige Unfälle, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, vermieden werden. Ferner muß gefragt werden, ob bei Unfällen auch genügend Rettungsgelegenheit vorhanden ist. Ist die Behauptung der Presse richtig, daß nur der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ mit der vollen Anzahl der nötigen Rettungsboote ausgerüstet ist? Das muß im Interesse unserer Seeschiffahrtsgesellschaften festgestellt werden. Wenn die Frage bejaht wird, dann liegt es im Interesse der Allgemeinheit, so schnell als möglich Abhilfe zu schaffen. Aufgabe und Pflicht des Reichstags ist es, bei solcher Erregung der öffentlichen Meinung so schnell wie möglich Schritte zur Beseitigung etwaiger Mängel zu tun. Vielleicht ist das Bedienungspersonal der drahtlosen Telegraphie auf unseren Schiffen nicht ausreichend. Ich hoffe, daß die Regierung unserem Antrag Folge geben wird. Staatssekretär Dr. Deibredt: Wir sind uns alle einig in der aufrichtigen und herzlichen Teilnahme für alle von der furchtbaren Katastrophe Betroffenen. Wir werden auch alle einig sein in der Verpflichtung, aus dieser Katastrophe Lehren zu ziehen. Bravo! Ich halte es aber nicht für angängig, heute an dieser Stelle in eine materielle Erörterung dieser Frage einzutreten. Sehr richtig links. Es würde ohne eine Kritik von Vorgängen nicht abgehen, die uns noch nicht hinreichend bekannt sind. Sehr gut. Die zum Schutze der Mannschaften und Passagiere unserer Dampfer gegebenen Vorschriften sind seinerzeit erlassen worden unter sorgfamer Berücksichtigung des damaligen Standes der Technik. Ich habe aber angeht die dauernden gewaltigen Entwicklungen unserer Technik sofort eine Revision der geltenden Bestimmungen in die Wege geleitet. Auch die Seeschiffahrtsgesellschaften und die Seebereitschaften beschäftigen sich zurzeit mit diesen Gedanken. Es wird auch gelingen, alle diese Vorschriften zu erlassen, die nach dem Stand der Technik nur irgendwie möglich sind. In internationalen Abmachungen in dieser Sache sind wir gerne bereit. Bravo. Wir bedürfen im übrigen nicht auch der selbstverständlichen Pflicht der Vollvertretung, besonders aufmerksam gemacht zu werden. (Beifall.) Dr. Freundt (Kpt.) zieht, da die bereits unternommenen Schritte im Sinne seines Antrages seien, diesen zurück. Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Etwas vom Honig.

Von H. Wellner.

Noch immer schätzt man in weiteren Volksteilen Deutschlands den Honig lediglich unter dem Gesichtspunkte einer ausserordentlichen Delikatesse, einer besonders Lederei ein, deren Genuß noch dazu unverhältnismäßig teuer sei. Aber der reine Bienenhonig stellt keineswegs nur eine Delikatesse dar, die außerdem durchaus nicht so sehr teuer ist, sondern auch ein recht wertvolles Nahrungsmittel ist, dem dringend eine größere Verbreitung zu wünschen wäre, als dies jetzt vielfach noch der Fall ist; außerdem darf der Honig auch als Heilmittel in verschiedenen Erkrankungen nicht unterschätzt werden. Der Bienenhonig zeichnet sich als Nahrungsmittel vor allem durch seine leichte Verdaulichkeit aus, was ihn in erster Linie für Konvalaleszenten und für Leute mit schwachem Magen sehr schätzenswert macht, denn er geht direkt ins Blut über. Aber auch für ganz gesunde Menschen ist der sorgfältigste Honiggenuss ungemein zuträglich. Honig sollte daher bei uns weit mehr, als dies bislang geschieht, besonders zum Frühstück genossen werden, anstatt Butter auf Weiß- und Schwarzbrot gestrichen, wie dies namentlich in Frankreich und Italien gerade in den unteren Volksklassen viel verbreitet ist. Schon die Völker des Altertums wußten die Bedeutung des Honigs als Nahrungsmittel zu würdigen. An vielen Stellen des Alten Testaments, wie und da auch im Neuen Testament, wird des Honigs rühmend gedacht, ebenso im Koran, Homer, Euripides, Ovid, Vergil, besingen den Honig wegen seiner trefflichen Eigenschaften; vielen Völkern des alten Italiens war er die Hauptnahrung. Auch die alten Perser, Römer und Ägypter hielten den Honiggenuss in Ehren, auch bei den alten Germanen spielte er eine hervorragende Rolle. Aber durch die Einführung des Zuckers und ferner auch infolge der Verminderung des Wachstumsverbrauchs zu

Es folgt ein Antrag des Zentrums betreffend **Änderung des Strafgesetzbuchs**. Es handelt sich um die Paragraphen, die sich auf Hausfriedensbruch, Entführung minderjähriger Personen, Diebstahl oder Unterschlagung geringwertiger Gegenstände aus Not usw. beziehen. Die Vorlage wird sofort in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Haus geht hierauf die zweite Beratung des **Eisenbahnetats** fort. Nach kurzer Debatte tritt Beratung ein. Nächste Sitzung Montag nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Wehr- und Verteidigungsvorlagen. Schluß nach 3 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 20. April.

Uebertragen wurde die Stelle des Stationsverwalters in Altensteig dem Eisenbahnassistenten Haupt in Feuerbach. Uebertragen wurde ferner eine ständige Lehrstelle in Zellbach, Bez. Ebingen, dem Hauptlehrer Leins in Zwieselberg erg.
Prüfung im Wasserbaufache. Auf Grund der am 11. März ds. Js. und an den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung im Wasserbaufache sind für die in Paragraph 1 der 8. Verordnung, betreffend die Prüfung im Wasserbaufache vom 29. November 1902 bezeichneten Einrichtungen als befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Wasserbauingenieur“ erlangt: Hauptmann, Emil, von Gressbach, Herr, Jakob, von Wende u.
Musiker-Konzert. Gestern Abend hatten wir wieder einen Kunstgenuss, den uns Opernsänger Franz Jäger (Bariton) und Konzertsängerin Fel. C. Blocher (Sopran) aus Heilbronn im Saale des grünen Baums verschafften. Das Programm war ein sehr vielseitiges und verzeichnete hervorragende Stücke. Herr Jäger, der über ein kräftiges Organ verfügt, dessen Stimme aber etwas belegt erschien, erntete reichen Beifall für seine gediegenen Darbietungen. Fel. Blocher ist eine hervorragende Sängerin und brachte ihre Lieder in vollendeter Weise zum Vortrag. Sie erntete reichen Beifall damit. Herr Jäger übernahm die Klavierbegleitung für sich und Fel. Blocher in der Hauptsache selbst. Im übrigen hatte sich Herr Hauptlehrer Böhmeler zur Verfügung gestellt.
Die Maul- und Auenseuche ist weiter in Ebingen O. A. Nagold und Neuhengstett O. A. Calw ausgebrochen. In Halterbach wurde am Samstag das an der Seuche erkrankte Vieh (zwei Kühe) abgeschlachtet. Ebenso wird aus Ebingen gemeldet, daß dort der gesamte Viehbestand des Handelsmannes, bei dem die Seuche ausgebrochen ist, durch gemeinsames Vorgehen der dortigen Daudelsteure, geschlachtet wurde.
Halterbach, 20. April. Gestern nachmittag wurde dem 16 Jahre alten W. Mohr in der unteren Sägmühle durch einen rollenden Stamm das linke Bein abgeschlagen. Es trifft niemand ein Verschulden.

Oberrant Freudenstadt, 18. April. Die Heidelbeeren sind bisher ohne Schaden davongelommen, was für die ärmeren Schwarzwalddgemeinden von großer Bedeutung ist. Die Auerhahnjagd hat begonnen. Auf dem Kniebis erlegte Graf Adelsmann den ersten Auerhahn.
Ebingen, O. A. Herrenberg, 20. April. Bei der Einfahrt in den Bahnhof ist gestern ein unbesetzter Eisenbahnwagen 2. und 3. Klasse entgleist, wobei die Gleise nach Ebingen mehrere Stunden gesperrt waren und diezüge Verspätungen erlitten. Es wurde niemand verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.
Margrethausen, 20. April. Die Sicherungen gegen ein Wiedereintrreten bezw. Weiterstreiten der Erdrutschungen sind nun nahezu vollendet. Durch Einlegung vieler nach verschiedener Richtung laufender Drainagezüge, die tief auf die die Ursache der Erdrutschungen bildenden Lehmschichten verankert sind, dürfte wohl genügend Vorsorge für die Abführung großer Wassermengen getroffen und eine gefährliche Spannung ausgeschlossen sein. Die Ränder der durch die Erdrutschungen verursachten Spalten wittern allmählich ab und die Spalten schließen sich so nach und nach wieder. Namentlich zieht da und dort der Landmann bereits seine Furchen über die zerfissenen Flächen und nicht zu lange, dann wird junges Grün die neugebildeten Böschungen und Raine überziehen und das Bild der Zerstörung verschleiern. Die ruinierte Wegstrecke an der Straße nach Ebingen wird nicht wieder hergestellt, durch eine kurze Umleitung wird die Ebingen in die Lautlinger Straße eingeführt und so die Verbindung nach Ebingen auf einfache und billigere Weise bewerkstelligt.
Stuttgart, 20. April. Der in 29 Landes- und Provinzialverbänden rund 74000 Mitglieder zählende Bund Deutscher Militär-Anwärter wird vom 5. bis 8. Juni hier seinen Bundestag abhalten.
Stuttgart, 20. April. Der Lehrermangel ist noch nicht gehoben. In den letzten Wochen ging mehrfach eine Notiz durch die Zeitungen, wonach die Zahl der geprüften Kandidaten für den evangelischen Volksschuldienst des augenblicklichen Bedarfs übersteige, woraus dann weiter der Schluß gezogen wurde, es werde mancher der Geprüften einige Zeit auf Anstellung warten müssen. Hält man jedoch mit dieser Annahme die Tatsache zusammen, daß zur Zeit noch verschiedene Unterlehrerstellen von künftigen Lehrern stellvertretend versehen werden müssen, so kann daraus ohne Zweifel geschlossen werden, daß die Wartzeit für die nicht sofort verwendeten Kandidaten jedenfalls kaum neuenswert sein wird.
Seilingen a. Zi., 20. April. Die Durch-arbeitszeit an den Samstagen findet nun auch in den Werkstätten der Großindustrie Einführung. Während des Sommerhalbjahrs läßt die württ. Metallwarenfabrik an den Samstagen von früh 6 Uhr bis mittags 1 Uhr mit einer viertelstündigen Vesper-

kerzen ist die Bedeutung des Honigs als Nahrungsmittel gesunken, und erst in neuester Zeit hat man mit der zunehmenden Produktion von Bienenhonig begonnen, ihm wieder mehr Beachtung zu schenken und es kann nur lebhaft gewünscht werden, daß er bald die allgemeine Wertschätzung wie in früheren Zeiten wiedererlangt.
Außer als bloßes Genussmittel wird der Honig auch zur Herstellung von Backwaren, wie Honigkuchen, Lebkuchen, Pfefferkuchen usw., und zur Fabrikation von allerlei Konfitüren benutzt. Man verwendet ihn ferner zur Konservierung von Früchten und zur Herstellung verschiedener Getränke, z. B. von Honigwein, Honigbier, Met und Likören, schließlich auch zur Herstellung gewisser Präparate, so des Rosenhonigs, des Sauehonigs usw. Schließlich bildet der Honig ein gutes Heil- und Vorbeugungsmittel hauptsächlich bei Erkältungen und bei Erkrankung der Atmungsorgane, indem man ihn entweder direkt und etwas angewärmt lösselweise einnimmt oder ihn gewissen medizinischen Tees, wie z. B. dem Fencheltee, beimischt und dann genießt.
Der Honig wird bekanntlich aus dem süßen Nektar gewonnen, welchen die Bienen aus den Kelchen zahlreicher Blumen und Blüten saugen, der sich dann im Magen dieser nützlichen und fleißigen Insekten in Honig umwandelt und von ihnen schließlich in den Zellen der Waben aufgespeichert wird. Zu den Handel kommt der Honig in verschiedenen Sorten. Der Scheibenhonig gelangt ohne weitere Zubereitung in den aus dem Stock genommenen Waben in den Handel. Jungfernhonig nennt man jenen Honig, welcher nach Zerschneiden der Waben frei ausfließt. Bienenhonig wird gewonnen, indem man die Waben auspreßt und hierauf den dergestalt erhaltenen Honig auskocht. Schleuderhonig ist der Honig, welcher mit der Zentrifugalmaschine gewonnen wird, er ist neben dem Scheibenhonig die beste Honigsorte. Weiter wird noch der Ratenhonig, welchen die Bienen im Frühjahr ansetzen, und der Herbsthonig unterschieden, ersterer über-

trifft letzteren an Wohlgeschmack. Das nämliche gilt vom Kraut- und Landhonig, den die Bienen aus vielen verschiedenen Blumen sammeln, er übertrifft den Heidehonig, der vom Heidekraut (Calluna) und vom Buchweizen stammt, an Güte. Als bester Honig gilt der Lindenblütenhonig, von vielen Honigliebhabern wird indessen als schönster aromatischer Honig der aus der Blüte der Anisypflanze gewonnene erachtet; auch der Akazienblütenhonig wird wegen seines Wohlgeschmacks und seines Kromas vielgerühmt. Im übrigen richten sich Farbe wie Geschmack und Geruch des Honigs bemerkbar nach den Pflanzen, von denen er stammt. Weiter wird seine Artbildung wenigstens auch durch die Art der Gewinnung beeinflusst: so ist Schleuderhonig heller als Preß- und Bienenhonig. Gifftige Pflanzen können auch giftigen Honig geben, was z. B. mit dem Delibai genannten Honigprodukt der Fall ist, das in Kleinasien von den Bienen aus dem Saft der vomitischen Seidelbastes, einer anerkannten Giftpflanze gewonnen wird.
Was die hauptsächlichsten Honigproduktionsgebiete anbelangt, so wären als solche zu nennen: Russland, Polen, Ungarn, Griechenland, Spanien, Frankreich, Deutschland und Nordamerika. Allein in Deutschland ist der jährliche Ertrag der Bienenzucht an Honig auf etwa 30 Millionen Mark zu veranschlagen. Nach den Produktionsgebieten pflegt man auch die Handelsorten des Honigs zu unterscheiden, von denen folgende als die bekanntesten zu nennen wären: Havanna- und Illinois-honig, der Balparaisohonig, der San Domingo-honig, der polnische Honig, der Carbonnehonig und der holsteinische Honig.
Verfälschungen von Honig sind sehr häufig, sie werden meistens bewirkt durch Vermischung des echten Bienenhonigs mit Stärkemehl, Malz, Kartoffelstark usw.; indessen läßt sich in Deutschland seit dem Bestehen des Nahrungsmittelgesetzes doch ein Nachlassen der Verfälschungen feststellen. Dagegen ist die Fabrikation von Kunsthonig sehr in



paule durcharbeiten. Von den dadurch entfallenden drei Arbeitsstunden des Normalarbeitstages wird eine den Fabrikangehörigen, die davon einen Ausfall erleiden, vom Wert vergütet. Die beiden anderen werden während der Woche nachgeholt. Die Metallwarenfabrik hat übrigens die bereits bestehende Feuerungszulage von 3 auf 4 Pfg. für die Stunde erhöht.

Heilbronn, 20. April. Die Neckardampfschiffahrt eröffnet heute die Personenfahrten zwischen Heilbronn-Uberbach-Heidelberg am Sonntag den 5. Mai.

Spaichingen, 20. April. Während ein Mädchen Holz hackte, sah ihm der kleine Bruder zu. Plötzlich rief ihn der Vater, das Kind sprang auf, stolperte und fiel so unglücklich, daß es die Hand auf den Spalt Holz brachte, als das Mädchen gerade zuschlug. So hat das unglückliche Geschöpf seinem bedauernswerten Brüderchen zwei Finger abgehakt.

Stuttgart, 21. April. Durch ein Auto getötet. Gestern Abend gegen halb 7 Uhr wollte der lebige 28jährige Tagelöhner Schläpfe von Althütte, der hier in Arbeit stand, bei der Städtischen die Hadstrasse überqueren und wurde dabei von einem die Hadstrasse herabfahrenden Weggerauto von hinten erfasst und zu Boden geschleudert, so daß er von dem Auto überfahren wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und war wenige Minuten darauf eine Leiche.

Zur Landtagswahl.

Airshelm u. L., 20. April. Der bisherige vollstparteiliche Abgeordnete des hiesigen Bezirks, Gemeinderat Beuren, wird, wie nach dem Neuen Tagblatt verlautet, die Kandidatur für die kommende Landtagswahl nicht wieder annehmen.

Ein Protokoll der Brauntweinbrenner.

Stuttgart, 21. April. Heute nachmittag fand im Kreuzgericht der Viederhalle eine Versammlung des Vereins württembergischer und badischer Brenner statt, die aus allen Teilen Württembergs und Hohenzollerns überaus zahlreich besucht war. Der Leiter der Versammlung, Professor Dr. Karl Windisch-Hohenheim, erstattete ein ausführliches Referat über die geplante Aenderung des Brauntweinsteuergesetzes. Zum Schluß wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

Die aus allen Teilen Württembergs und aus Hohenzollern zahlreich versammelten Brenner sprechen sich auf das entscheidendste gegen die geplante Besetzung des Brauntweinsteuergesetzes. Die Kontingentierung bildet die Grundlage des gesamten deutschen Brennergewerbes und ihre Beseitigung ohne hinreichende Entschädigung würde das schon jetzt im Wettbewerb mit dem öffentlichen Gewerbe schwer um seine Existenz ringende süddeutsche Brennergewerbe vollständig vernichten. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Entschädigung des süddeutschen Brennergewerbes in Höhe von M. 7.50 bezw. M. 5.— für das Hektoliter im Kontingent hergestellten Alkohol reicht bei weitem nicht aus, um das süddeutsche Gewerbe vom dem Untergang zu bewahren. Im Falle tatsächlicher Beseitigung des Kontingents bitten die württ. u. hohenzoll. Brenner die süddeutschen Reichstagsabgeordneten, sie möchten darauf hinwirken, daß 1. den

Aufnahme gekommen, zu dessen Herstellung gewöhnlich Stärkezucker Sirup und Fruchtzucker verwendet werden. Der Kunsthonig ist von echtem Honig chemisch nur schwer zu unterscheiden, zumal, wenn dem Kunstprodukt einige Bestandteile des echten Honigs hinzugesetzt werden wie Mineralfarbstoffe, organische Säuren, Wachs und selbst Blütenstaub. Da also der Kunsthonig in Geschmack und Geruch und auch in seinem äußeren Aussehen dem natürlichen Honig, dem Bienenhonig, ungenügend ähnlich gemacht werden kann, und weil er sich ferner im Verkauf erheblich billiger stellt, als letzterer, so haben die realen Imker einen schweren Stand gegenüber der ihnen von den Kunsthonigfabrikanten bereiteten Konkurrenz, zumal die Produktion von Kunsthonig immer mehr zunimmt: belief sich doch allein in Preußen in den letzten Jahren die jährliche Fabrikation von Kunsthonig auf etwa 50 000 Zentner. Man kann daher nur lebhaft wünschen, daß wenigstens die kaufkräftigeren Kreise des Publikums die Imker in ihrem Kampfe mit den Kunsthonigfabrikanten dadurch unterstützen, daß sie prinzipiell keinen Kunsthonig, sondern nur echten Honig kaufen. Der höhere Preis des echten Honigs wird ja auch dadurch reichlich wieder wett gemacht, daß er als Nahrungs-, Heil- und Kräftigungsmittel gegenüber dem Kunsthonig unerreichtbar dasteht und in seiner wohltuenden Wirkung auf den menschlichen Organismus das künstliche Fabrikat völlig in Schatten stellt.

Da der echte Honig leicht in Gärung übergeht, besonders in der wärmeren Jahreszeit, so muß er kühl aufbewahrt werden. Sehr lange hält er sich, wenn man ihn in gutglasierte Töpfe füllt, dann oben eine ungefähr einen Zentimeter dicke Lage geschmolzenen Wachs aufgießt und hierauf das Gefäß mit Pergamentpapier oder gereinigter Schweinblase fest zubündet. Die Töpfe werden nun an einem kühlen und trockenen Ort aufbewahrt.

süddeutschen Brennern eine Herabsetzung der Verbrauchsabgabe um 12 M. von 125 auf 113 M. gewährt und dieser Betrag unter Reservatrecht gestellt wird, 2. den süddeutschen Brennern die Möglichkeit der Ablösung ihres Kontingents gegen eine angemessene Entschädigung gegeben wird, 3. die Abfindungsgrenze von 30 auf 50 Hektoliter heraufgesetzt werde, 4. den hohenzollernischen Brennern, obwohl ihnen kein durch ein Reservatrecht begründeter Anspruch auf Entschädigung zusteht, die gleiche Vergünstigung wie den Brennern der Reservatstaaten zu gewähren ist.

Außerordentlicher Vertretertag der Nationalliberalen Partei Württembergs.

Stuttgart, 21. April. Der heute hier gehaltenen außerordentlichen Vertretertag der Nationalliberalen Partei Württembergs war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Landtagsabg. Käbel, erstattete ein Referat über die politische Lage: es wurde hierauf ohne Debatte folgende Resolution einstimmig angenommen:

Der Vertretertag der Nationalliberalen Partei Württembergs spricht das Vertrauen aus, daß die Nationalliberalen Reichstagsfraktion unter der bewährten Führung Bassermanns die den Traditionen der Partei entsprechende zuverlässige Haltung in nationalen Fragen, verbunden mit energischer Vertretung zeitgemäßer liberaler Forderungen, auch künftig einnehmen wird. Der Vertretertag gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine gesunde Finanzwirtschaft nicht minder wichtig ist, als ein starkes Heer und eine gute Flotte, und würde es für einen schweren Fehler halten, wenn die notwendigen Mehraufwendungen für Stärkung unserer Wehrmacht nicht durch eine sozial wirkende Steuer gedeckt würden. Er bedauert deshalb, daß die Verbündeten Regierungen auf die Wiederherbringung eines Gesetzentwurfs zu stärkerer Besteuerung der Erbschaften verzichtet haben. Der Vertretertag erwartet, daß die Meinungsvielfachheit in der letzten Sitzung des Zentralvorstands mit großer Schärfe zum Ausdruck gekommen sind, von dem am 12. Mai in Berlin stattfindenden Delegiertentag beilegt werden. Er vertritt es, wenn durch die Wichtigkeit solcher organisatorischer Fragen Hader und Zwietracht in die Partei hineingetragen und ihre Einigkeit und Geschlossenheit in politischen Fragen dadurch in Zweifel gestellt wird. Er hält eine Verständigung mit dem Reichsverband der Nationalliberalen Jugend über die Beseitigung vorhandener organisatorischer Mängel auch bei Aufrechterhaltung der Institution des Reichsverbands, die ihm zweckmäßig scheint, für durchaus möglich. Hieran schloß sich ein Vortrag des Parteisekretärs Hopf über organisatorische Fragen, der eine lebhafteste Debatte auslöste. Vorausgegangen war eine Sitzung des Landesauschusses zur Konstituierung und Vornahme der notwendigen Wahlen. Der Parteivorstand wurde wiedergewählt; seine Mitglieder sind: Landtagsabg. Käbel, Vorsitzender, Gemeinderat Reihlen und Chemiker Bifus Stellvertreter. Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus den Herren Kommerzienrat Chevalier, Kassier, Parteisekretär Hopf, Schriftführer, Landtagsabg. v. Balz, Landtagsabg. Gemeinderat Baumann Kaufmann Oberhart Fejer, Rechtsanwalt Dr. Kaufmann, Reichstagsabg. Reimath, Redakteur Dr. Schönleber, Rechtsanwalt Dr. Wölz. Der Landesauschuss hat 29 weitere Mitglieder kooperiert.

Aus dem Reiche.

Berlin, 20. April. Der Kaiser soll, wie das Berliner Tageblatt mitteilt, kurz vor Ostern anlässlich des Festes von Korfu aus ein herzliches Telegramm an den aus Anlaß des Marokko-Abkommens mit stillem Abschied entlassenen, zur Zeit in Marokko lebenden früheren Staatssekretär des Kolonialamts Herrn v. Lindemann gerichtet haben.

Berlin, 20. April. Die Parteiorganisation der Fortschrittlichen Volkspartei Groß-Berlins veranstaltete gestern Abend eine Gedächtnisfeier für Albert Träger.

Ausländisches.

New-York, 20. April. Wie aus Jackson am Mississippi gemeldet wird, sind bei Beulah infolge eines Dammbrechens zweihundert Menschen im Mississippi ertrunken.

Marokko.

Paris, 20. April. Wie der Kriegsminister Millerand mitteilt, sind gegenwärtig 26 570 Soldaten in Marokko, davon 7260 in den Gebieten von Meknes und Fez. Die schierischen Truppen seien 6000 Mann stark, davon 4000 in Fez. Die Okkupationstruppen an der algerisch-marokkanischen Grenze belaufen sich auf 10 400 Mann.

Paris, 21. April. Nach einer Meldung aus Tanger sollen bei dem Aufstand in Fez 15 französische Offiziere und Unteroffiziere nie-

dergemeßelt worden sein, welche als Insturteure der schierischen Truppen angefaßt waren. Es heißt, die aufrührerischen Soldaten hätten den Leichen die Köpfe abgeschnitten, sie auf Lanzen gespießt und durch die Stadt getragen. Unter den getöteten Offizieren befanden sich 2 Infanterie-Offiziere, 2 Artillerie-Hauptleute und 1 Rittmeister. Sofort bei dem Ausbruch des Aufstandes plünderten die Auführer das Judenviertel, das zur Verhinderung weiterer Ueberfälle von Truppen besetzt wurde.

Tanger, 21. April. Neue Nachrichten aus Fez besagen, daß die Lage ruhig ist. Die französischen Truppen haben gegen 100 Gefangene gemacht. Zahlreiche andere Meuterer sind in die Umgegend entflohen und haben sich in den Häusern versteckt, die von Patrouillen durchsucht werden, während in der Nähe aufgestellte Posten die Flüchtlinge lange dann festnehmen sollen. Die Zahl der ermordeten französischen Zivilpersonen beträgt wahrscheinlich 8. Mehrere andere werden vermißt. Die Zahl der ermordeten Offiziere wird auf 15 angegeben. Angehörige anderer Nationen scheinen nicht umgekommen zu sein. Es bestätigt sich, daß die Mississippifrau angegriffen haben. Sie wurden von den schierischen Truppen zurückgeschlagen.

Zur Aktion der italienischen Flotte.

Konstantinopel, 21. April. Mittermeldungen zufolge kreuzt die italienische Flotte fortgesetzt im Archipel.

Tschesme, 21. April. Zwei italienische Kriegsschiffe bombardierten gestern Matjata bei Tschesme, richteten aber keinen besonderen Schaden an.

Zum Untergang der „Titanic“.

London, 20. April. Die Admiralität hat für die Titanic Gedächtnisgottesdienste angeordnet. Alle Kriegsschiffe werden morgen Halbtag flagen.

New-York, 20. April. Alle Linien der internationalen Vereinigung der Handelsmarine werden nach Mitteilung des Präsidenten Coman in Zukunft alle Dampfer mit genügenden Rettungsbooten und Flößen ausgerüstet werden, um alle an Bord befindlichen Personen aufnehmen zu können.

New-York, 20. April. Die Raschisten blieben an den Schiffswrappen und ertranken. Die Heizer sprangen ins Wasser. Unmittelbar nach dem Untergang des Schiffes stießen die Ruder ihres Floßes fortwährend an Leichen, die mit Rettungsgürteln versehen waren.

New-York, 20. April. Die White Star Linie gibt offiziell die Zahl der Umgekommenen auf 1442 an, verteilt wie folgt: erste Kajüte 124, zweite 196, Zwischendeck 518, Besatzung 596, Musik 8. Gerettet: erste Kajüte 202, zweite 115, Zwischendeck 178, Besatzung 1210.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 22. April. Nadelkammholzverkauf vom 19. April des Kgl. Forstamts Altensteig: 2800 Fm. mit einem Erlös von 119%, für normales und 109% für Ausschuhholz. Gesamterlös: 61 228,14 M., Gesamterlös: 70 454,70 M. gleich 115% der Taxe.

Stuttgart, 20. April. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben 120 Großvieh, 173 Kälber, 172 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: D h s e n 1. Qual. a) ausgemästete von 101 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 88 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 88 bis — Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 103 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 114 bis 119 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 110 bis 113 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 105 bis 109 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 74 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 72 bis 73 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altensteig.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

*Wagnersche Verlagsbuchhandlung
Altensteig.*

Zur Tafel muß!

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung.

Die rückständigen Steuerpflichtigen vom Rechnungsjahr 1911/12 werden aufgefordert, bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung, ihre Steuerpflichtigkeiten ohne weiteren Verzug anher zu bezahlen.

Den 20. April 1912.

Stadtpflege: Fuß.

Im Auffrischen, Färben und Reinigen von Damen-, Herren- und Kindergarderoben :: von Tisch-, Bett- und Bodenteppichen etc. :: sowie im Reinigen u. Färben von Gledhandschuhen und im

Reinigen und Desinfizieren von Bettfedern - hält sich zu billigsten Preisen bestens empfohlen die best eingerichtete Färberei und Gem. Reinigungsanstalt **Gottlob Dengler, Ebhausen.**

Annahmestelle in Altensteig: bei Kaufmann Chr. Krauß. Kartenkarte liegt daselbst auf.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bücherlei auf billigste Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1911 bereits 98 000 Mitglieder zählenden **Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde** (Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von **nur Mark 4.80**

(dazu in Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte **Kosmos, Handweiser für Naturfreunde**

mit den Beiblättern
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur und Kunst,

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw., und 3. ohne jede Nachzahlung

5 wertvolle Bücher :: erster Schriftsteller; im Jahre 1912:

- Ch. Gibson-H. Günther, Was ist Elektrizität?
- Dr. F. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand.
- Dr. K. Floerike, Kriechtiere und Lurche fremder Länder.
- Prof. Dr. K. Weule, die Urgesellschaft u. ihre Lebensfürsorge.
- Dr. A. Koelsch, die Erschaffung der Seele.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig entgegen. Probehefte und Prospekte postfrei.

Verlag „Kosmos“ Stuttgart.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

liefert in hübscher Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Extra stark gebaute

Kinderleiterwagen



hält stets zu billigsten Preisen in großer Auswahl auf Lager

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Preisliste über Kindersportwagen

zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.

Altensteig.

Von eingetroffener Sendung empfiehlt zum Einkufen

echte Steirer Eier

„Hasenmarke“

bei 100 Stück Mark 6.40
50 „ 3.25

Chr. Burghard jr.

Gegenhausen.

Neue Ägypter

Speisezwiebeln

sind eingetroffen bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

15 bis 20 Ztr. gut eingebrachtes

Heu- u. Dehmd

hat zu verkaufen

Seifensieder Kaltenbach.

Lunge Italienerhühner

das Stück Mk. 1.60, empfiehlt

Frau E. Hehr, Altensteig.



Nein, nein!
Ich nehme nichts
anderes!

Nur

Schrader's Mostsubstanzen

bieten volle Gewähr für ein wohl-schmeckend, gesund. Hausgetränk. Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter. — 12 gleichfarbige Gutscheine — berechtigen zu 1 Portion gratis. Hugo Schrader u. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Zu haben in:
Altensteig: Chr. Burghard jr.
Ebhausen: Aug. Kossler.

Geforbene.

Hallwangen: Christian Gedäpfer, 84 J.
Freudenstadt: Georg David Haug, 66 J.

Jungingen: Johannes Hornung, Präzeptor.

Kalen: Sophie Bruder, geb. Waplin, Kaufmanns-Witwe, 73 J.

Tannensels-Obertal: Marie Burthardt geb. Rothfuh, alt Schwannenswirts-Witwe, 70 J.

Stuttgart: Pauline Böhringer, geb. Leo, 80 J.

Stuttgart: August v. Lämmert, Landgerichts-Präsident a. D., 75 J.

Ludwigsburg: Marie Schnadt, geb. Kimmel, Bankdirektors-Witwe.

Schönes

Futter-(Haber-)Stroh

in Ballen gepreßt, verkauft ab Hof um 2 Mk. p. Ztr.

Ork.-Rat Adlung

Sindlingen bei Unterjettingen.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum

Bettbarhent und Röllsche

sowie

sämtliche Aussteuerartikel

empfiehlt in schöner Auswahl

G. Strobel.

Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.

Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.

Pfalzgrafenweiler.

Ich empfehle zu

sehr vorteilhaften Preisen:

1a. Bodendöl	1 Pfd. 20 Pfg.	bei 10 Pfd. 18 Pfg.
1a. Mohnöl	1 „ 55 „	10 „ 50 „
1a. Maschinenöl	1 „ 30 „	10 „ 23 „
1a. Motorenöl	1 „ 40 „	10 „ 35 „

Prima Wagenfett „Marke Krone“

in Dosen von 1 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.	15 Pfd.
20 Pfg.	80 Pfg.	Mk. 1.50	Mk. 2.—

Prima Schuhfett

in Dosen von ca. 200 gr	250 gr	350 gr	1 Pfd.	2 Pfd.	5 Pfd.
20 Pfg.	25 Pfg.	40 Pfg.	50 Pfg.	80 Pfg.	1.50 Mk.

Prima Riemenfett (Abhängfett)

in Stangen von 1/2 Kilogramm per Stange 50 Pfennig

Friedr. Jung.

Omerzbach.

Eine schöne, fehlerfreie

Ruh

mit dem 3. Kalb hat zu verkaufen
Andreas Kalmbach, Bauer.

Rebittafeln

zur Berechnung runder Stämme

aufgezogen auf Leinwand 40 Pfg.
gebunden in Westentaschenformat
40 Pfg.

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Lauk, Altensteig.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Line.** Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston. Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig
Karlstrasse.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Chr. Burghard jr., Altensteig über Pfödingen Apfelmostoff bei.

Zimmerfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abweg

von der Dreche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schorurente-Ravensburg.

Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf. und Abweg zu 25 Pf. pro Pfd. Die Agentur: J. F. Ganselmann.